

## Zum Verständnisse des Ausdruckes זָכַר לְדָבָר.

Ohne mich in eine ausführliche Widerlegung der von Jacob zur Begründung seiner Erklärung gebrachten Argumente (oben, Jahrg. XVIII, 300) einzulassen, will ich nur feststellen, dass die einfache Betrachtung des Wortlautes des in Frage stehenden Satzes die von Jakob vertretene Auffassung als unmöglich erscheinen lässt. In dem Satze זָכַר לְדָבָר אֵף עַל פִּי שְׂאִין רְאִיָּה לְדָבָר זָכַר לְדָבָר bedeutet דָּבָר die Lehrmeinung oder These, für welche ein biblischer Beweis gewünscht wird. Ein solcher Beweis heisst רְאִיָּה לְדָבָר. Ist der Beweis nicht zu erbringen, so wird eine Bibelstelle angeführt, die dazu dienen kann, jener Lehrmeinung oder These zum Erinnerungszeichen zu dienen, indem sie durch einen Ausdruck den Inhalt der These im Geiste hervorruft, auf ihn hinweist. Diese Bibelstelle heisst dann זָכַר לְדָבָר. Nach Jacobs Erklärung wäre die These, die Lehrmeinung, für welche kein vollgiltiger biblischer Beweis vorhanden ist, in der herangezogenen Bibelstelle „erwähnt“ oder „citirt“. Aber von einem Erwähnen oder Citiren kann ja bei den als זָכַר לְדָבָר angeführten Bibelstellen gar nicht die Rede sein, da sie ja überhaupt keine Beziehung auf die zu beweisende Lehrmeinung oder These haben. Wenn z. B. — um die erste Nummer meiner Liste anzuführen — für die Norm, dass die Ehe nach zehnjähriger Kinderlosigkeit aufzulösen ist, die in Gen. 16, 3 erwähnte Thatsache herangezogen wird, so lässt sich doch nicht sagen, dass dort

jene Norm erwähnt, dass auf sie angespielt sei. Hingegen weist diese Bibelstelle insofern auf jene Norm hin, als in ihr von einer Wendung in der Ehe Abrahams und Sara's die Rede ist, die nach zehnjähriger Kinderlosigkeit eintrat. Wenn ich „Hinweis“ sage, so ist das nur in subjectivem Sinne gemeint; wer die Bibelstelle liest, wird durch sie auf die These hingewiesen, an dieselbe auf wirksame Weise erinnert. Keineswegs aber kann hier von einem Hinweise in objectivem Sinne, von „Anführung“ oder „Citat“ die Rede sein. Wenn — um ein Beispiel anderer Art zu bringen — II Sam. 13, 19 als זָכַר לְדָבָר für die Sitte der israelitischen Frauen, ihr Haupt zu bedecken, gebracht wird, so ist doch jene Sitte nicht in dem Berichte über Tamar angeführt oder citirt. Der alte Exeget, der die Stelle heranzieht, wusste ganz gut, dass Tamar nicht der Sitte folgend, sondern in ihrer Verzweiflung „ihre Hand auf ihr Haupt legte“. Aber diese Thatsache kann als Merkzeichen für jene Sitte sehr gut angesehen werden: ein israelitisches Weib bedeckt, sich öffentlich zeigend, ihr Haupt. — Oder wie kann von Anführung oder Citat gesprochen werden, wenn ein Ausdruck in der Beschreibung von Goliaths Schuppenpanzer, I Sam. 17, 5, zu einer, die essbaren Fische betreffenden Halacha herangezogen wird. Aber als Merkzeichen dafür, dass קִשְׁקֶשֶׁת in Lev. 11, 12 nicht als stricter Singular zu verstehen sei, kann der Plural קִשְׁקִישִׁים in der Samuel-Stelle sehr gut dienen. — Auch der Ausdruck „geschichtliche Nachweisung“, den Jakob anwendet, um den Begriff des זָכַר לְדָבָר zu umschreiben, ist ganz ungeeignet. Seine Voraussetzung ferner, dass die als זָכַר לְדָבָר herangezogenen Bibelstellen deshalb nicht als voller Beweis gelten, weil sie ausserhalb der gesetzlichen Texte stehen, hätte dann Berechtigung, wenn es sich nur um gesetzliche, halachische, Thesen handelte, für welche ein biblischer Beleg gesucht

wird. Aber dies ist nicht der Fall. Wie ich bereits in meinem Artikel (S. 95) hervorgehoben habe, betreffen fünf Nummern meiner Liste Worterklärungen im nicht gesetzlichen Theile des Bibeltextes, und fünf andre Nummern geben für Thesen verschiedenen, nicht religionsgesetzlichen Charakters biblischen Anhalt.

Zum Schlusse will ich aus einem jüngst veröffentlichten Midraschtexte ein vielleicht aus alter Quelle stammendes weiteres Beispiel für den Gebrauch jenes alten Kunstausdruckes der jüdischen Bibelexegese anführen. Die Fragmente des Midrasch Haschkem, welche L. Grünhut im I. Theile seines Sammelwerkes Sefer Ha-Likkutim (Jerusalem 1898) herausgegeben hat, beginnen mit einer Auslegung zu Exod. 8, 16. In derselben wird יוצא המימה als Euphemismus erklärt und dabei auf einen andern Euphemismus ähnlicher Art in I Sam. 24, 4 hingewiesen: יוצא המימה לנקביו ואע"פ שאין ראיה לדבר זכר לדבר כי בלשון נקיה דבר הכתוב כמו ויבא שאול אל נדרת הצאן להסך רגליו. In einem merkwürdigen Katechismus der Schlachtregeln, der in einer durch Herrn Elkan N. Adler aus Buchârâ gebrachten Handschrift enthalten ist (s. darüber meine Mittheilungen in dem nächsten Hefte von H. Brody's Zeitschrift für hebräische Bibliographie), fand ich den Ausdruck in der Form זכרון לדבר (vgl. oben, Jahrg. XVIII, S. 96)..

W. BACHER.